

Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1935)

Heft: 10

Rubrik: Nachrichten u. Notizen = Echos et nouvelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Zemlinsky volle fünfundzwanzig Jahre brauchte um von Prag nach Zürich zu gelangen. Um so mehr darf man sich darüber verwundern, weil dies die einzige erfolgreiche Oper ist, die ihre Entstehung einer Erzählung unseres großen Dichters Gottfried Keller verdankt. Die zu einem Libretto von Leo Feld komponierte Musik paßt sich in ihrem ungehemmten Musikantentum ganz der heiteren, ironisierenden Handlung an und hatte auch in Zürich einen unbestrittenen Erfolg, so daß man hoffen darf, sie dauernd auf dem

Spielplan zu sehen. In den Hauptrollen waren Judith Hellwig und die Herren Kobliß und Höfermayer beschäftigt, welche mit den Leitern der Aufführung, Direktor Schmid-Bloß, Kapellmeister Rothenbühler und dem anwesenden Komponisten sich in den reichen Beifall teilen durften. Dank der wirklich lebenskräftigen Musik hatte auch die vor einiger Zeit ausgegrabene Oper Verdis „Simone Boccanegra“ großen Erfolg, denn als Handlung vermag das Werk nicht zu fesseln.

A. P.

NACHRICHTEN U. NOTIZEN ~ ECHOS ET NOUVELLES

Zürich. Das General-Programm der Tonhalle-Gesellschaft ist erschienen. Neben bewährten klassischen Werken ist auch die Aufführung verschiedener Novitäten vorgesehen, auf die wir wieder zurückkommen werden. Zum ersten Male in den Abonnements-Konzerten wird das Saxophon als Soloinstrument zugezogen.

— Der Verband schweizerischer Bühnen veranstaltet wieder Prüfungen für schweizerische Bühnenkünstler. Die Anmeldungen von Kandidaten sind an die Geschäftsstelle der Kartothek für schweizerische Bühnenkünstler, Bern, Bundesgasse 8, zu richten.

— Die Sing- und Spielkreis-Bewegung macht so schöne Fortschritte, daß auf kommenden Winter wieder neue Gruppen gebildet werden müssen. Durch die Spielkreise werden die Kinder auch in die Instrumentalmusik eingeführt und dadurch zum späteren Mitwirken in Liebhaber-Orchestern vorbereitet.

— Die Zürcher Tonhalle-Gesellschaft hat die Veranstaltung des 7. Internationalen Brucknerfestes übernommen, welches vom 20.—28. Juni 1936 in Zürich stattfinden wird.

Luzern. Anton Wermelinger, welcher bisher das Luzerner Kurfaalorchester dirigierte, wurde für die kommende Spielzeit als Kapellmeister an das Luzerner Stadttheater berufen.

— Kollegialität! Ein schönes Beispiel von Kollegialität gaben Sigrid Onegin und das große Zürcher Tonhalle-Orchester, welche ohne jedes Honorar sich zu einem Konzert zur Verfügung

stellten, dessen Ertrag dem Pensionsfonds des Luzerner Stadtorchesters überwiesen wurde.

Bern. Der bekannte schweizerische Musiker Richard Sturzenegger, welcher bisher als Solocellist der Dresdener Philharmonie tätig war, wurde zum Solocellisten der Bernischen Musikgesellschaft gewählt; der junge Künstler wird auch am Konservatorium für Musik in Bern unterrichten.

Genève. M. Ernest Ansermet, le distingué chef d'orchestre, dirigera plusieurs concerts de l'Orchestre philharmonique de Berlin dans le courant de l'hiver prochain.

Paris. La France commence à s'apercevoir, elle aussi, qu'elle possède des compositeurs, et que la meilleure manière de les honorer est de jouer leurs œuvres. C'est ainsi que l'on projette la construction d'un grand théâtre à la Côte Saint-André, ville natale d'Hector Berlioz, où l'on donnerait chaque année un festival Berlioz.

Kassel. Vom 11.—13. Oktober veranstaltet der Arbeitskreis für Hausmusik eine Wiederholung der „Kasseler Musiktage“. Das sehr reichhaltige Programm nennt Werke aus der vorklassischen Epoche bis zu Mozart und Beethoven. Diese für die Hausmusik sehr bedeutende Tagung verdient allergrößte Beachtung und Nachahmung, da in der guten Hausmusikpflege der Keim einer Erneuerung der Musik liegt.

München. Das Opernhaus hat die diesjährige Spielzeit für welche das Orchester von

100 auf 127 Musiker und der Chor von 62 auf 100 Sänger erhöht wurden mit einer glänzenden Aufführung von Beethovens Fidelio eröffnet.

Bonn. In der Nähe von Bonn, der Geburtsstadt Beethovens, geht das „Beethoven-Ewigkeitsdenkmal“, welches den Meister als Sieger über ein unbarmherziges Schicksal darstellt, seiner Vollendung entgegen.

Wien. Dem Beispiel anderer Länder folgend, soll nach den Plänen der Regierung auch eine Musikammer für Osterreich geschaffen werden, die für die gesamte musikalische Betätigung maßgebend sein soll.

Rom. Ein Wettbewerb wurde zur Gewinung eines sinfonischen Werkes zur Jahrtausendfeier des Augustus eröffnet. Dem Sieger winkt ein Preis von 50,000 Lire!

— Unter der Oberleitung des bekannten Komponisten Mascagni wird ein neues Chorgefangbuch herausgegeben, welches zur Einführung des Chorgefanges in die italienische Armee dienen soll.

Mailand. Daß unter Umständen auch mit der Musik ein Geschäft gemacht wird, zeigt die Bilanz des Scala-Theaters in Mailand. In der letzten Saison wurden über fünf Millionen Lire eingenommen, wovon ungefähr die Hälfte als Reinertrag zu buchen ist.

London. Aus England kommt die erfreuliche Nachricht, daß die Klavier- und Musikinstrumentenfabriken wieder voll beschäftigt sind, was auf eine Abkehr der oft so geist- und gedankenlosen mechanischen Musik schließen läßt. Hoffentlich darf man bald auch von anderen Seiten daselbe hören!

Prag. Das Musikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik wurde vom 2. bis 6. September abgehalten. Es wurden hauptsächlich Werke slawischer Komponisten aufgeführt.

New-York. Welchen Schwankungen die Beliebtheit der verschiedenen Komponisten unterworfen ist, zeigt eine Statistik des dortigen Philharmonischen Orchesters. Im Laufe des letzten Winters war Brahms der meistgespielte Komponist. In weitem Abstand folgen dann Wagner, Beethoven, Bach und Mozart.

NEUERSCHEINUNGEN ~ NOUVEAUTÉS

Aus dem Verlag Hug & Co., Zürich.

Klaviermusik.

Hans Huber, Jugendalbum, M. 2.—. Von diesem, seiner Tochter gewidmeten Album werden alle jungen und auch die älteren Pianisten entzückt sein. Auch in kleinen Formen erkennt man die Hand des Meisters, wie es bei diesen Stücken über schweizerische Volkslieder der Fall ist.

Der erste Bach, 2 Hefte à M. 2.—. Diese von Hans Huber und Kurt Herrmann herausgegebene Sammlung ist eine vortreffliche Einführung in das Werk J. S. Bachs. Sie ist progressiv geordnet und enthält nur Originalkompositionen. Das erste Heft kann schon für den allerersten Anfang dienen, während die letzten Stücke des zweiten Heftes an die Mittelstufe heranreichen.

Kurt Herrmann, Klaviermusik des 17. und 18. Jahrhunderts, 3 Hefte à M. 2.—. Der Herausgeber dieser sehr interessanten

Sammlung schreibt in seinem Vorwort: „... ich widme damit der Jugend ein Stück lebendiger Musikgeschichte aus dem Cembalo-Zeitalter. Daneben dürfte auch der gereifte Musiker vieles Unbekannte und Reizvolle finden, zumal ich es nach Möglichkeit vermieden habe, Stücke aufzunehmen, die in andern Sammlungen schon enthalten sind.“ Die Sammlung umfaßt eine große Anzahl wertvoller Kompositionen wenig bekannter Meister — Kindermann, Richter, Fischer, Krieger etc. — die den Freunden alter Musik willkommen sein werden. Fingerfaß und Vortragsbezeichnungen sind muster-gültig.

— **Die ersten Klassiker, 3 Hefte à M. 2.—.** Diese Bände sind im Anschluß an „Der erste Bach“ (s. oben) zusammengestellt worden und enthalten ebenfalls nur Original-Klavier-Kompositionen von Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann und Mendelssohn, die infolge ihrer leichten Spielbarkeit auch weniger geübten Pianisten empfohlen werden können.